Was ist Wahrheit!

Autor(en): **M.H.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **69 (1943)**

Heft 39

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-481356

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Wie schnell entgleist der Journalist
Sobald er ab der Leine ist.
Statt sachlich und diskret zu bleiben
Beginnt er skandalös zu schreiben.
Der Leser weiß schon was ich meine.
Jetzt ist er wieder an der Leine.

Was ist Wahrheit!

(Zur Ueberalterung des Schweizervolkes)

Das Problem ist nun auf ganz überraschende Weise gelöst worden. In der Broschüre, welche das eidg. statistische Amt auf die Landesausstellung 1939 herausgegeben hat, wies Herr Dr. Brüschweiler auf das Mißverhältnis der Geburtenziffer und der Sterblichkeitsziffer hin, und er hat das graphisch anschaulich dargestellt. Damals und auch jetzt hört und liest man überall, daß die Menschen älter werden, daß wir aber zu wenig Kinder haben, welche den Nachwuchs der Bevölkerung darstellen. Bundesrat Dr. Etter zitierte in einem Vortrag den Ausspruch eines französischen Generals: «Trop peu d'enfants», worin der hohe Offizier einen Grund des großen Unglückes sah, das über Frankreich gekommen ist.

In den letzten Jahren hören wir von den Zivilstandsämtern, daß wieder viel mehr Ehen geschlossen werden als früher. Und wir haben auch mit Freuden vernommen, daß die Geburtenziffer überall im Anwachsen begriffen sei. Dadurch wird nun wohl die Ueberalterung unseres gesunden Volkes wieder etwas ausgeglichen. So hoffte ich wenigstens bis heute. Nun habe ich aber am 14. September 1943 um 12.40 Uhr im Radio aus dem Studio Basel eine ganz reizende Plauderei des in Basel wohnhaften 84jährigen Appenzellers Herrn Boesch gehört. Der Vortragende machte Propaganda für die Radio-Aktion zu Gunsten der Blinden, Invaliden, der gebrechlichen, einsamen und alten Menschen. Dabei sagte er wörtlich: «Die Alten vermehren sich halt immer mehr.»

Ich habe gar nichts dagegen, daß die Menschen alt werden und dabei gesund bleiben und daß die lieben alten Mitmenschen noch recht lange leben können, damit sie sich auch noch am Frühling des Welten-Friedens erfreuen können. Aber ich finde nun doch, daß man diesen Alten nahelegen sollte, sich nicht noch zu vermehren. Bei solchen Zuständen bringen wir die Altersversicherung nie unter Dach.

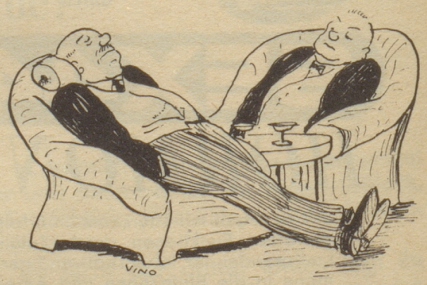
Ich saß noch zu Füßen eines der größten Physiologen, des berühmten alten Bunge in Basel. Er dozierte wohl über die Vermehrung der Arten, aber nicht der Alten.

Herr Boesch nun hat es am Studio Basel ausgeplaudert. Da kann man nur sagen: Wehret den Anfängen. Ich hoffe trotzdem zuversichtlich, daß der Radio-Aktion im Dienste der christlichen Charitas ein voller Erfolg beschieden sein möge!

Dr. med. M. H.

Ich bekenne meine totale Inkompetenz und überlasse das Wort nicht weniger gespannt dem hochwohllöblichen Eidg. Statist. Amt.

Nebelspalter.



«Den Dorn in des andern Auge - - -»

. . . und dänn häts bi eus au na viel Lüt, wo nüt schaffe müend!

Vin Mousseux et Champagne

La plus ancienne Marque suisse

Sexuelle Schwächezustände
sicher behoben durch
Strauss-Perlen
Probepackung Fr. 5.—, Original-Schachtel 10.—, Kurpackung Fr. 25.—.
General-Depot: Straußapotheke, Zürich
beim Hauptbahnhof, Löwenstraße 59
Postscheck VIII 16689

Chömed cho ässe - au fleischlos tadellos im

Zeughauskeller Zürich
Restaurateur: Walter König
Bestbekannte Küche